



Ein Mitarbeiter beim Schweißen eines Chassisrahmens nach Kundenauftrag.



Die Firma Lünd & Co. AG Landmaschinen und Fahrzeugbau in Unteriberg.

Am Anfang stand ein unzufriedener Bauer

Ybriger Firma ist Marktführer für Hecklader im alpinen Bereich

Nächsten Samstag feiert in Unteriberg die Firma Lünd & Co. AG Landmaschinen und Fahrzeugbau das 60-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Türe. 1959 gründeten Karl und Theres Lünd-Schmidig eine mechanische Schmiede und Schlosserei samt offizieller Rapid-Vertretung. Seit 1971 fertigt man mit Erfolg Hecklader in verschiedenen Ausführungen an.

und entwickelte in Zusammenarbeit mit der Firma Rapid ein erstes Ladegerät für den alpinen Bereich. 1973 ging es in den Verkauf und es konnten bereits im ersten Jahr 200 Stück verkauft werden. Der Grundstein der Erfolgsgeschichte war gelegt.

Heute sind es jährlich noch 80 bis 100 Lader, die an die rund 500 Händler und von dort an die Landwirte ausgeliefert werden. 90 Prozent davon bleiben in der Schweiz. Aber auch nach Österreich, Deutschland, Italien, Norwegen und Frankreich wird geliefert. Und sogar in Costa Rica ist ein Exemplar vorhanden. Es gehört dem Sohn eines ausgewanderten Schweizer.

Die modernsten Lader der S-Reihe haben mit dem sogenannten Dosier-Pick-Up eine Einrichtung, die sogar beim Abladen mit Hilfe. Dies hat laut Ruedi Lünd vor allem im Fahrsilo Vorteile. Das Futter werde gleichmässig verteilt, die gewaltige Ladung dennoch in wenigen Sekunden abgelegt. Allen Ladern gemeinsam ist, dass das Aufnehmen des Futters sehr sauber abläuft und ein Nachrechen nicht mehr nötig ist, was enorm Zeit spart. «Früher sah man oft



Geschäftsführer und Mitinhaber Ruedi Lünd mit einem in der eigenen Werkstätte hergestellten Planetenträger und Hohlrund für das Kratzbodenge triebe der Hecklader.

Fotos: Daniel Koch

Frauen, die mit Rechen hinter den Wagen herliefen, das gehört mit unseren Geräten der Vergangenheit an», so Lünd. Bei den modernsten Ladern wird das Futter zudem bei der Aufnahme verdichtet, sodass bei gleichem Volumen viel grössere Futtermengen geladen werden können.

In der Schweiz ist die Firma Lünd die klare Nummer eins. Im letzten Jahr musste man allerdings einen Einbruch bei den Bestellungen hinnehmen. Dies hatte laut Ruedi Lünd vor allem damit zu tun, dass die Neuzulassungen bei den Transporten wegen neuer Motorennormen zurückging. «Viele Bauern warteten deshalb mit einer Neuschaffung ab. Nach diesem Ausreisserjahr hat das Geschäft aber wieder angezogen und wir sind wieder dort, wo wir sein wollen.» Ein grosser Teil des Erfolgs basiert laut Lünd auf der Flexibilität: «Wir entwickeln die Lader ständig weiter, machen Anpassungen und gehen auf spezifische Kundenwünsche ein. Das macht sonst kein Hersteller.» Dazu kommen natürlich die Serviceleistungen und die Ersatzteilversorgung. Im Sommer können die Landwirte fast rund um die Uhr Ersatzteile bestellen. «Wir betrei-

ben einen Pikettdienst und können schnell reagieren, wenn die Landwirte am Heuen sind.»

Und was steht in der Pipeline? «Wir haben einen Prototypenaufbau für eine Ballenpresse gebaut», sagt Ruedi Lünd. Dabei wurde das Aufnahmesystem mit einer Ballenpresse verbunden. Zusätzlich können auf einer Drehscheibe bis zu drei fertige Ballen transportiert werden. «Damit decken wir eine Nische ab. Riesige Stückzahlen erwarten wir nicht.»

Was nicht jedermann weiss: Die Firma Lünd macht mit ihren 20 Mitarbeitern auch Lohnarbeiten für verschiedenste Auftraggeber. Da die meisten Teile für die Lader im eigenen Betrieb angefertigt werden, sind viele Maschinen vorhanden. Etwa zum Drehen, Fräsen, Verzahnen, Schweißen und Pulverbeschichten. Diese Maschinen werden mit den Fremdarbeiten zusätzlich ausgelastet. Rund 20 Prozent des Umsatzes werden dadurch generiert.

Wo immer möglich berücksichtigt die Firma Lünd Lieferanten aus der Schweiz. Das Holz für die Seitenwände der Lader stammt zum Beispiel aus der Klostersägeerei Einsiedeln.

Anerkennung für umfangreiche Tätigkeiten

Generalversammlung des Verkehrsvereins Unteriberg zustimmungsfreudig

An der 119. Generalversammlung des Verkehrsvereins Unteriberg vom Samstagabend im Restaurant Horat erhielten die Vorstandsmitglieder und die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer verdienten Lob für die zahlreichen Tätigkeiten.

kehrsvereins seien für die Allgemeinheit bestimmt. An der Generalversammlung konnten 23 Personen willkommen geheissen werden.

Gemeindepräsident Edi Marty würdigte die verdienstvollen Arbeiten des Verkehrsvereinsvorstandes und der zahlreichen Helferinnen und Helfer und hofft, dass das Motto weiterhin umgesetzt werden kann.

Jahresbericht visualisiert

Der Jahresbericht wurde von Rolf Dettling mit vielen Bildern untermauert. Dank ehrenamtlicher und gütiger Mithilfe vieler Verkehrsvereinsmitglieder konnten wiederum die notwendigen Unterhaltsarbeiten an Bänken und Grillstellen sowie dem Wanderwegnetz verwirklicht werden. Mit dem Helferessen vom 16. Februar wurde diese Mitarbeit verdankt. Das Hauptaugenmerk lag bei der Fertigstellung des kommunalen Wanderweges Ochsenweidli-Hirschweid, den Arbeiten an den Hauptwanderwegen im Waag und im Gebiet Regeneegg-Spital sowie dem Verbindungswanderweg Gribtschli-Chanzel-Hinterofen. Stürme haben zusätzliche Arbeiten an den Wanderwegen verursacht.

Im Unterstand Schrotwald wurde ein kreatives Bänkli erstellt und die Tischgarnitur erweitert. Die Brücke über die Sihl im Gribtschli auf die Alp Fläschen konnte erneuert werden.

K.S. «Äs läuft öppis!» lautet das momentane Motto des Verkehrsvereins Unteriberg unter der aktiven präsidentalen Leitung von Rolf Dettling. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018 und das Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2019 zeigen eindrücklich auf, dass der Vorstand zusammen mit den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern dieses Motto auch in verdankenswerter Weise mit grossem Enthusiasmus umsetzt.

Weitere Mitglieder erwünscht

Die anerkanntesten Leistungen werden offenbar auch in Teilen der Bevölkerung allmählich wahrgenommen. So konnte die Mitgliederzahl um 7 Personen auf 135 gesteigert werden. Rolf Dettling gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass in den kommenden Monaten und Jahren weitere Personen dazustossen werden, denn die Leistungen des Ver-



Der Vorstand des Verkehrsvereins Unteriberg setzt sich weiterhin aus folgenden Personen zusammen (von links): Annette Reichmuth (Aktuarin), Rolf Dettling (Präsident), Franz Käser (Ortsleiter Unteriberg und Beisitzer), Jolanda Steinauer (Kassierin) und Daniel Vettor (Ortsleiter Studen und Beisitzer).

Foto: Konrad Schuler

Beim Weiderost mit Barriere im Höchgütsch wurde eine Bikerampe montiert. Der kommunale Wanderweg Ochsenweidli-Hirschweid wurde ausgebaut, zum grossen Teil vom Weidegang getrennt und für die Wanderer freigegeben. Zudem wurde ein Aussichtspunkt mit Feuerstelle und Bänkli errichtet. In Unteriberg und Studen wurde je eine Telefonkabine zu einer Infostelle umgebaut. Der Laternenweg wurde zum zweiten Male umgesetzt. Franz Käser informierte über diese Umsetzung

ebenso wie über die Erstellung der Trockenmauer an der alten Gasse.

Finanzen und Wahlen reibungslos

Die Rechnung des Verkehrsvereins schloss bei Einnahmen von 6118 Franken und Ausgaben von 7552 Franken mit einem Minus von 1434 Franken ab, die Kurtaxenrechnung ergab bei Einnahmen von 28'700 Franken und Ausgaben von 28'535 Franken ein kleines Plus von 165 Franken. Insgesamt wurde ein Verlust von 1269 Franken eingefahren,

budgetiert war ein Verlust von über 10'000 Franken. Die Rechnung wurde einstimmig befürwortet.

Das Budget 2019 rechnet bei der Verkehrsvereinsrechnung mit Einnahmen von 4250 Franken und Ausgaben von 3450 Franken. Die Wanderwegrechnung wurde mit Einnahmen von 15'460 Franken und Ausgaben von 8500 veranschlagt. Die Kurtaxenrechnung rechnet mit Einnahmen von 24'800 Franken und Ausgaben von 27'450 Franken. Insgesamt wurde das Budget mit

8810 Franken Verlust einstimmig angenommen.

Bei den Wahlen wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder für weitere zwei Jahre bestätigt, namentlich Rolf Dettling als Präsident, Annette Reichmuth als Aktuarin, Jolanda Steinauer als Kassierin und Franz Käser als Ortsleiter Unteriberg und Beisitzer. Daniel Vettor als Ortsleiter Studen und Beisitzer stand nicht zur Wahl. Als Revisorinnen wurden Kathrin Fässler Grossen und Rita Käser bestätigt.

Postauto-Gratisbenützung

Auch das vorgelegte Tätigkeitsprogramm wurde befürwortet. Im Vordergrund stehen die Fertigstellung der Grillstelle Fuchseggen und die Erneuerung der Grillstelle Bonenblätz. Die Infostellen in Studen und Unteriberg sollen optimiert und signalisiert werden. Diverse Wanderwege sollen markiert und ausgebessert werden. Die Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation Einsiedeln-Ybrig-Zürichsee und der Ferien- und Sportregion Ybrig soll konkretisiert und verstärkt werden.

In Oberiberg konnte im zu Ende gehenden Winter das Postauto gratis benützt werden. Aus der Versammlung wurde die Anregung eingebracht, eine solche Dienstleistung für Einheimische und Gäste auch in Unteriberg zu prüfen und allenfalls zu verwirklichen.